

Visuelle Gestaltung

Eine Auswahl aus 10 Jahren, Juni 2012

belle vue Visuelle Gestaltung / Sandra Walti Niklaus / Freihofweg 9 / CH-5000 Aarau
+41 (0)62 822 60 80 / grafik@belle-vue.ch / www.belle-vue.ch



15. Theaterstage Lenzburg

Gestaltung Plakat F4 und A3, Programm und Billete
im Auftrag von Theaterschöneswetter, Juni 2012
www.theaterschoeneswetter.ch

Eine Juniwoche voll Eidg. Moos. Dazu eine Fondue Oper und Theaterzauber. Das Radio ist aufgedreht, Meg und Mog und Pitschi kommen zu Besuch. Und zuletzt gibt's ein Drama auf der Burg! Theaterschöneswetter präsentiert einmal mehr ein handverlesenes Programm im Theaterhaus auf dem Metzplatz, und die längsten Tage im Jahr werden zum Fest!

Ausgewählte Gegenstände aus jedem Theaterstück des Festivals treffen sich zu einem gemeinsamen Auftritt auf dem Plakat. Diesmal sind es viele lange Dinge mit einem feinen Unterschied im Winkelmass... Das A3-Programm ist asymmetrisch gefalzt und lässt so ein Stück vom Plakat hervorblitzen.

Siebdruck: Serigraphie Uldry
Offsetdruck: Effingerhof AG





Kino Freier Film

Kino Freier Film, Programm Mai und Juni 2012

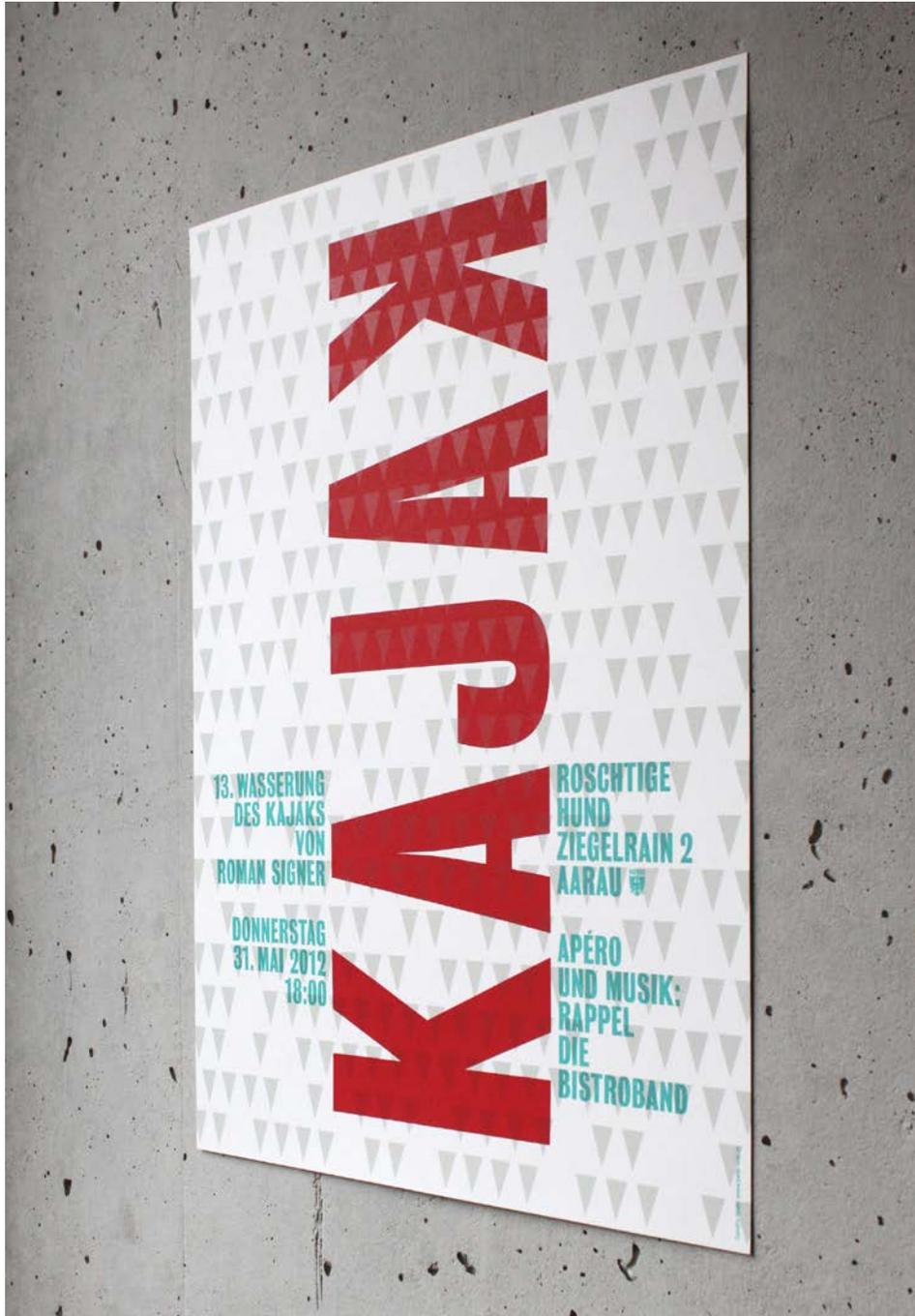
www.freierfilm.ch

Programmgestaltung mit einer Bild-Collage aus einem Filmstill von «Abrir puertas y ventanas». Diesen Sommer stellt das Kino Freier Film auf digitale Projektion um, die Kreisformen thematisieren den Abschied von der Filmrolle und können auch als Gedanken, Wolken oder Wasserringe gelesen werden.

Seit Mitte der Neunziger Jahre haben verschiedene Grafikerinnen und Amateure die Programme für den Freien Film gestaltet. In der Gestaltung war man frei und es gab keine Entlohnung ausser der Einladung zum Jahresessen. Diesen Freiraum haben viele Gestalter immer wieder gerne genutzt. «Wehmütig schauen wir auf dieses letzte in dieser Form erscheinende Kinoprogramm. Auch hier werden wir neue Wege beschreiten müssen, denn mit der digitalen Projektion eröffnen sich für uns andere Möglichkeiten der Programmation.»

Offsetdruck: SuterKeller Druck AG





13. Wasserung – Kajak von Roman Signer

Plakat und Karte, Frühjahr 2012, im Auftrag der Aarauer Ortsbürger www.romansigner.ch

Ein weiteres Siebdruck-Plakat für die Wasserung des Kajaks von Roman Signer im Hof des Landjägerwachhauses in Aarau. Das Plakat nimmt Bezug zum Bild der Karte mit dem Titel «Spitze». Ein kleiner spielerischer Eingriff und das Wort Kajak hat 2 Spitzen, die nach aussen zeigen. Ein Spitzenmuster: je nach Lichteinfall scheinen die kleinen Spitzen über oder unter der roten Schrift zu liegen.

Siebdruck: Druckwerkstatt Alligator
 Offsetdruck Karte: Albruck AG



Roman Signer, Kajak Spitze, 2012 Foto: Tomasz Rogowicz

P.P.
5000 Aarau

Einladung
**ZUR DREIZEHNTEN WASSERUNG DES KAJAKS
 VON ROMAN SIGNER**
 am Donnerstag, 31. Mai 2012, 18.00 Uhr
 im Roschtige Hund, Ziegelrain 2, Aarau
 – Rappel, wir sind drei Männer, die Bistroband
 – Carlo Mettaufer zum Roschtige Hund
 – Ortsbürgerwy und Apéro von Cookuk
 Wir freuen uns auf Sie!
 Die Betriebskommission Landjägerwachhaus
 062 836 05 79

 Kajak & Roschtige Hund – Kulturengagements
 der Ortsbürgergemeinde Aarau

Luigi Archetti, Virginie Balabaud, Pascal Danz,
Christa Hostettler, Sonja Kretz,
Max Matter, Claudio Moser,
Thomas Müllenbach, Sara Rohner,
Dorothea Rust

Schmerzgrenzen

Kunst und Spital im Dialog

Ausstellung im Kantonsspital Aarau

10. 5.–31. 8. 2012



Schmerzgrenzen — Kunst und Spital im Dialog

Plakat, Signaletik und Kartenmappe für Kunst im Kantonsspital
Aarau, Ausstellung Mai bis Oktober 2012
www.ksa.ch → Kunst

Die Kunstausstellung zum 125-jährigen Jubiläum des Kantonsspitals Aarau beleuchtet unterschiedliche Aspekte des Krankenhausaufenthaltes und zeigt Facetten im Umgang mit Krankheit und Schmerz. Die Künstlerinnen und Künstler betrachten das Spital aus ihrer Perspektive und thematisieren mit ihren Werken die Komplexität dieses Ortes.

Plakat mit Programm, Signaletik und Kartenmappe. Plakatgestaltung mit einem Bild von Max Matter. Entlang der Spitzen ist das Bild geschnitten und öffnet den Raum für die Typo. Gedruckt mit grüner Metallicfarbe.

Bild: Max Matter
Offsetdruck: Buschö AG



Das schwarze Sofa

Regula Haus-Horlacher, Umschlaggestaltung für eFeF Verlag,
Wettingen, Mai 2012

www.efefverlag.ch

«Das schwarze Sofa» ist ein subtiler Entwicklungsroman, der die erste grosse Krise im Leben einer jungen Frau beschreibt. Es ist ein leises Drama, ein von aussen kaum sichtbarer Wirbel, der sich unter einer trügerisch glatten, harmlosen Oberfläche abspielt und gerade deshalb umso stärker wirkt. (Milena Moser)

Ein schwarzes Rasterbild eines Sofas, das Sofa ist kein sicherer Platz mehr, es löst sich auf.

Druck: Longo AG



Supertop — das Bergseequartett

Gestaltung der Karten und Box. Illustration für Kartenrückseite und Box, Bildbearbeitung, Produktion, Frühjahr 2012
www.bergseequartett.ch

Wenn ich den See seh', brauch' ich kein Meer mehr. Aberschosicher ein nigelnagelneues Quartett! Mit der Neuerscheinung der bislang selbstverständlich hübschesten Folge wird unsere Alpinquartettreihe nämlich ein weiteres Mal supergetopt!
(Marcel Michel)

Idee, Konzept, Text: Marcel Michel



Kunstschaffende in der Auseinandersetzung
mit Natur und Künstlichkeit:

Marianne Engel, Christine Knuchel,
Andrina Jörg/Barbara Bugg,
Denise Kratzer, Christian Kuntner,
Michael Omlin, Anita Pfau,
Sandra Senn, Wolfgang Straub

— Vernissage: Mittwoch 7. September 2011, 18:00
Eingangshalle Haus 1

— Ausstellung: 8. September bis 30. Oktober 2011
diverse Häuser, Park

— Poetische Lesung, Albert Freuler
Botanische Führung im Park, Kurt Gerhard
Musikalische Begleitung, Nina Lutz
14. September 18:30, Haus 1

— Führungen mit Sadhyo Niederberger, Kuratorin
und den anwesenden Kunstschaffenden
14. September 17:00
29. September 12:30
30. Oktober 16:00

Kunst im Kantonsspital Aarau

Bild: Anita Pfau, Grafik: Sandra Walz, belle vue
Zur Ausstellung erscheint ein Postkartenset. www.ksa.ch/kunst

Sehnsucht Natur

Plakat, Signaletik und Kartenmappe für Kunst im Kantonsspital
Aarau, Ausstellung Herbst 2011

www.ksa.ch → Kunst

Zehn Kunstschaffende in der Auseinandersetzung mit Natur und
Künstlichkeit. Plakatgestaltung mit der Schrift Didot Elder.

Bild: Anita Pfau

Offsetdruck: Buschö AG



14. Theaterstage Lenzburg

Gestaltung Plakat F4 und A3, Programm und Billette
im Auftrag von Theaterschöneswetter, Juni 2011
www.theaterschoeneswetter.ch

Ausgewählte Gegenstände aus jedem Theaterstück des Festivals treffen sich zu einem gemeinsamen Auftritt auf dem Plakat. Die Farbflächen sind Volltonfarben, die sich überdrucken und neue Mischfarben entstehen lassen.

Das A3-Programm ist asymmetrisch gefalzt und lässt so ein Stück vom Plakat hervorblitzen.

Siebdruck: Serigraphie Uldry
Offsetdruck: Effingerhof AG





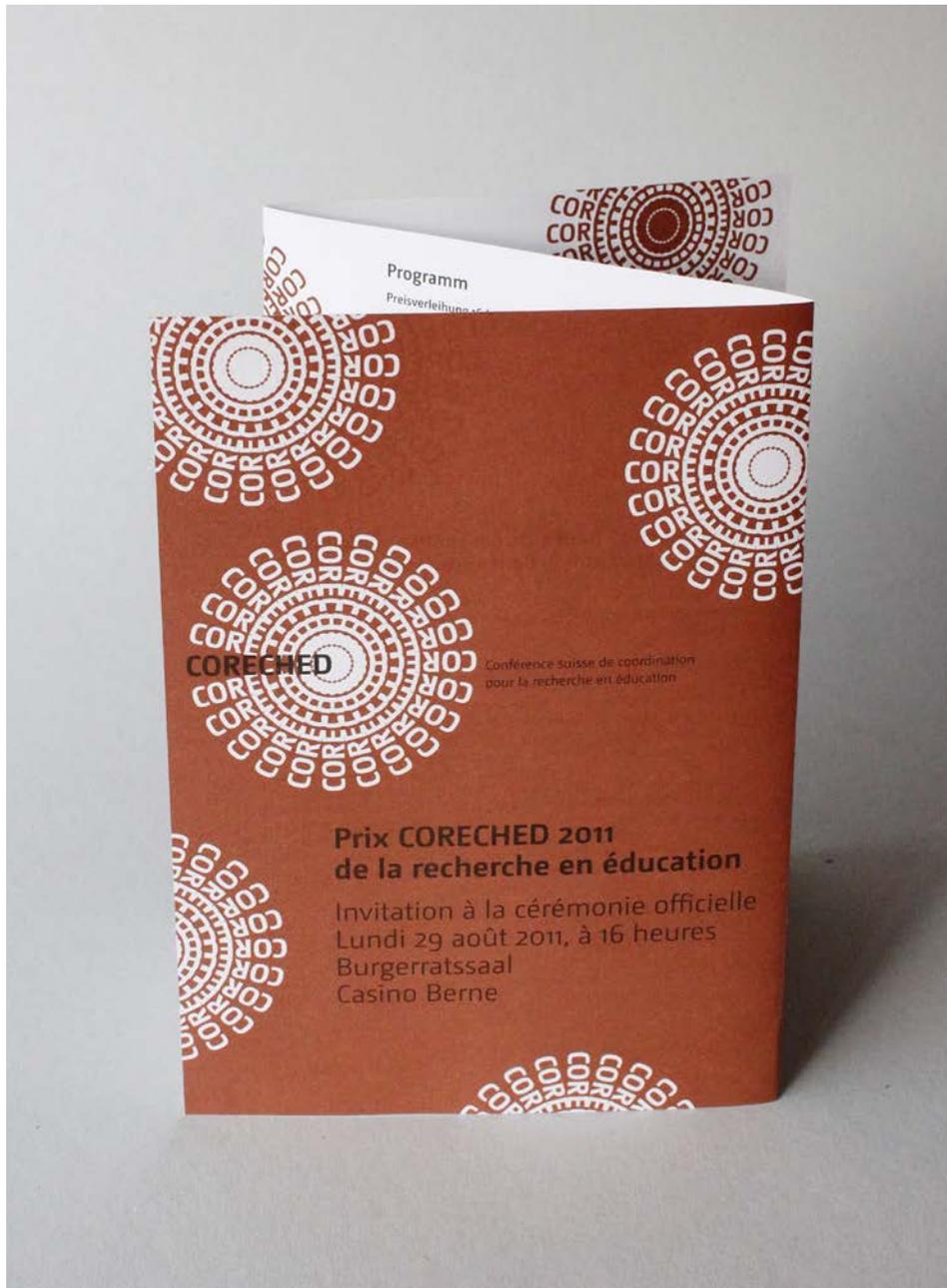
15n — Quinzaine

Beschriftung für eine Hausbesichtigung anlässlich der Woche der zeitgenössischen Architektur und Ingenieurbaukunst, SIA, Frühjahr 2011
www.15n.ch

Beschriftung mit neongrünen Post-it für eine Hausbesichtigung*, passend zum diesjährigen Plakat von 15n.

* erstes Minergie-P-Eco-Haus im Kanton Aargau



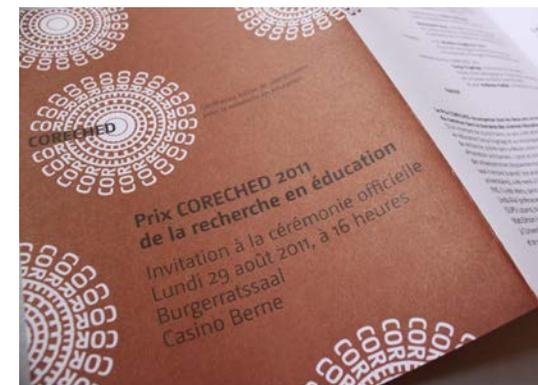


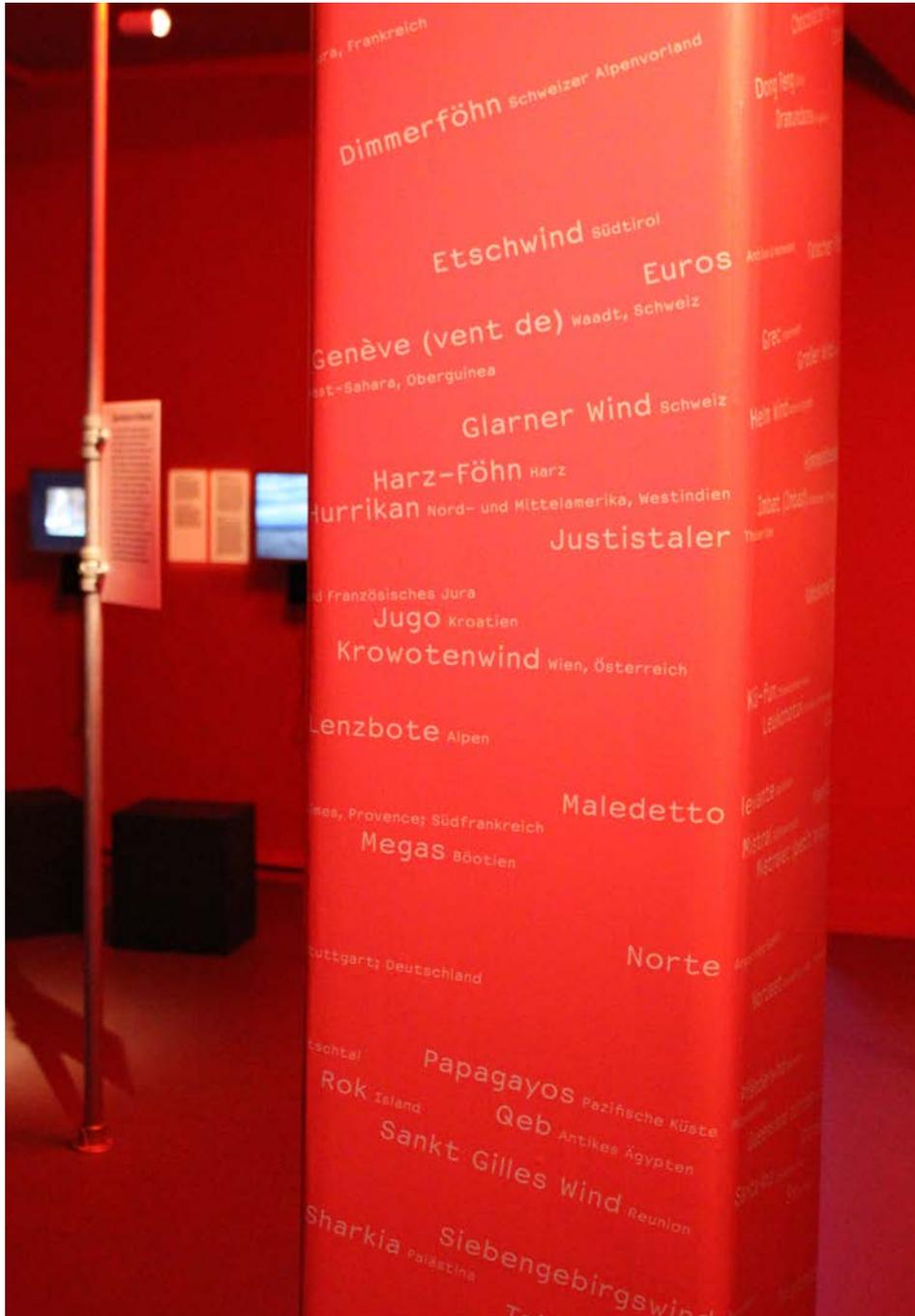
CORECHED-Preis 2011

Einladung zur Preisverleihung, zweisprachiges Programm,
 CORECHED Schweizerische Koordinationskonferenz, Frühjahr 2011
www.coreched.ch

Ein Signet aus dem CORECHED-Schriftzug. Programm mit Zickzackfalz und Metallicfarbe gedruckt. Beide Sprachen gleichwertig, einmal drehen und schon sieht man die Titelseite der französischen Version. aufgefaltet: auf je einer Seite französisch auf der anderen deutsch.

Druck: Albdruk AG





2° — das Wetter, der Mensch und sein Klima

Ausstellungsgrafik, im Auftrag von Verein «Ausstellung 2 Grad»,
in Zusammenarbeit mit Fischteich, Sommer 2010
www.fischteich.ch

Die Ausstellung «2 Grad – Das Wetter, der Mensch und sein Klima»
fokussiert auf unsere vielfältigen Beziehungen zu Wetter und Klima.
Sie zeigt, wie eng wir Menschen mit Wetter und Klima verbunden
sind. Die Ausstellung wurde vom Deutschen Hygiene-Museum
Dresden konzipiert und wurde inhaltlich an die Schweiz angepasst.

Die Arbeiten umfassten den Satz der neuen Legenden, Raum- und
Abteilungstexte, ein französisches Handout, Signaletik und
Gestaltung des Eingangsbereichs, diverse grafische Arbeiten in der
Ausstellung und ein Gestaltungskonzept für die räumliche
Umsetzung von Statistiken. (Bild: Regionale Winde, Ausschnitt)

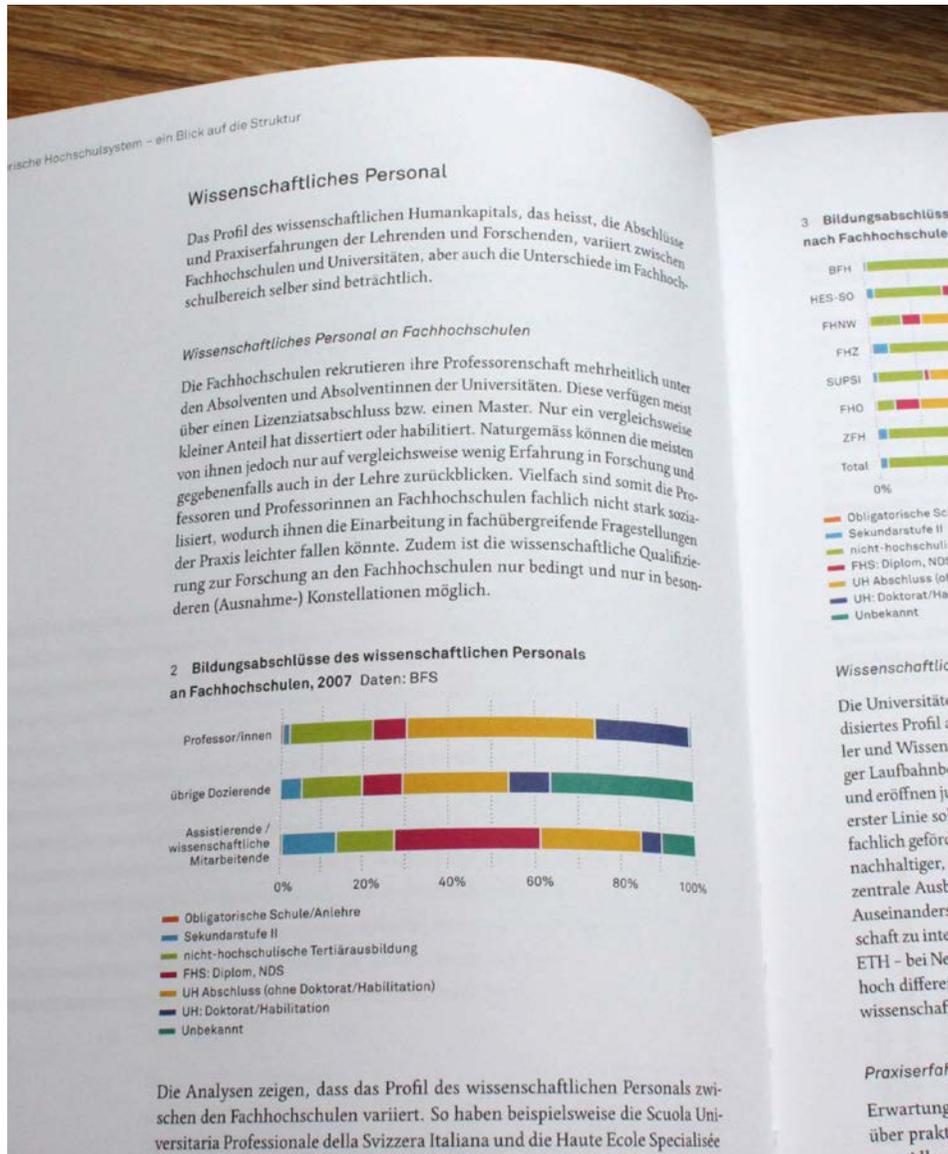
Gestaltungsvorlagen: Friedrich Forssman, Kassel

Adaption Schweizer Gastspiel: Peter Kuntner, Stephan Lichtensteiger,
Yasemin Tutav — fischteich, Aarau; Karolin Linker, Sinnwerk, Zürich;
Kaspar Meuli, NFS Klima, Bern

Produktion Signaletik und Ausstellungsgrafik: Ruedi Laager, Gränichen

Legenden: Historika, Oberuzwil

3-D Statistiken: Holzbau Kurt Fischer, Staufien

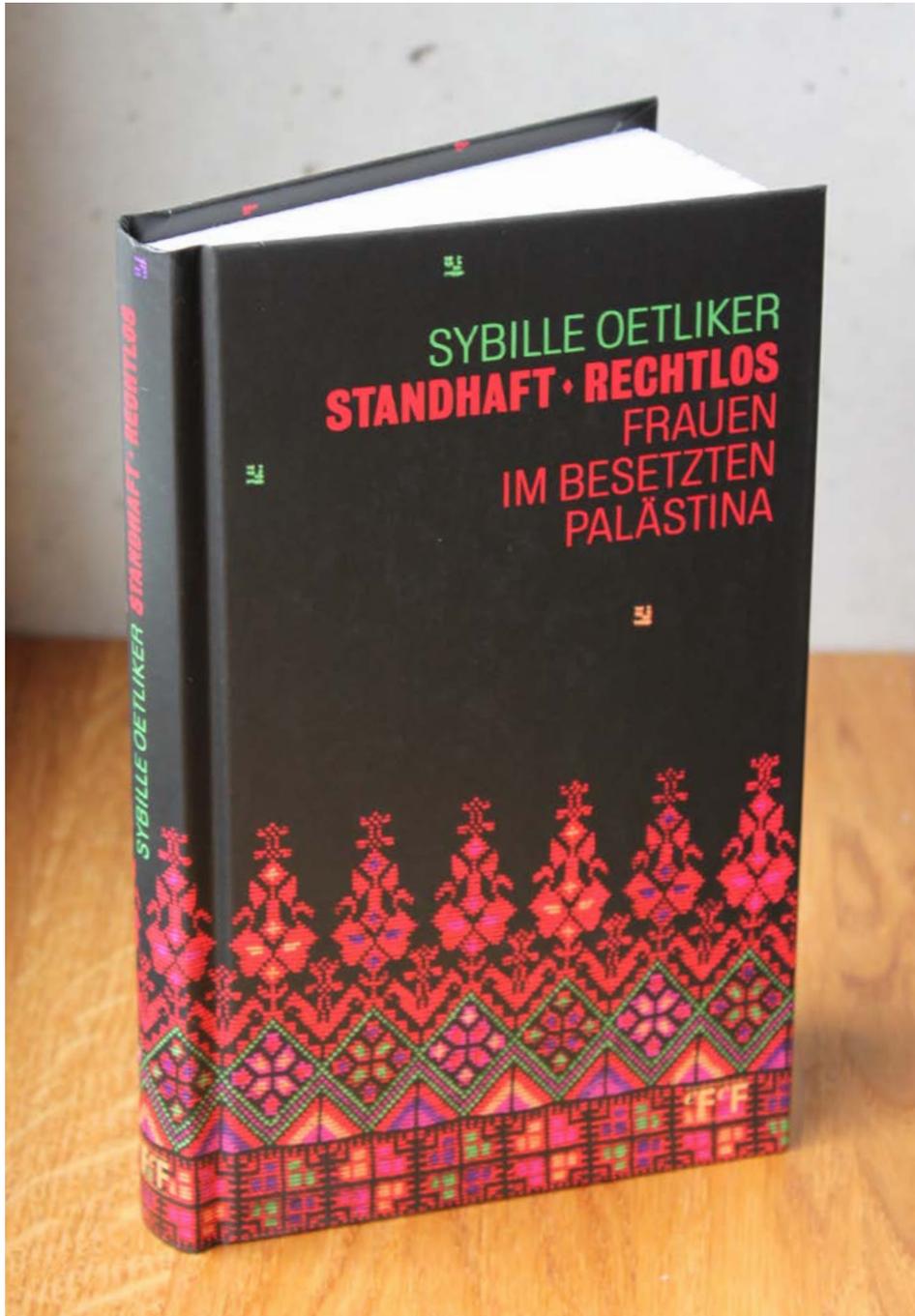


Gleichwertig, aber andersartig?

Zur Entwicklung der Fachhochschulen in der Schweiz, Gestaltung des Berichts im Auftrag von zuw – Zentrum für universitäre Weiterbildung der Uni Bern und Gebert Rüt Stiftung, September 2010
www.zuw.unibe.ch

Gestaltungskonzept und Ausführung des 56-seitigen Berichts: Layout, Satz, Diagramme und Tabellen. Deutsche und französische Fassung. Umschlaggestaltung mit Foto von Sigggi Bucher und Einbezug des Erscheinungsbildes der Gebert Rüt Stiftung.

Druck: Südostschweiz Print, Chur



Standhaft rechtlos – Frauen im besetzten Palästina

Umschlaggestaltung, im Auftrag von eFeF Verlag, Sommer 2010
www.efefverlag.ch

14 Frauen aus dem palästinensischen Gebiet erzählen aus ihrem Leben, von ihren Träumen, Hoffnungen und ihrem tristen Alltag. Und sie begründen, weshalb sie trotz allem Palästina nicht verlassen sondern standhaft ihren Platz in ihrer Heimat verteidigen.

Umschlaggestaltung mit einem Foto eines bunt bestickten Palästinenser-Tuchs, das traditionell von den Palästinenserinnen getragen wird.

Druck: Longo AG



visarte aargau produziert: 127 x Kunst auf A6

Gestaltung der Schachtel, des A3-Textblattes und der Kartenrückseite, im Auftrag von visarte aargau, Sommer 2010
www.visarte-aargau.ch

Eine umfangreiche Postkartensammlung und gleichzeitig eine Bestandsaufnahme des aktuellen Kunstschaffens im Kanton Aargau. Gestaltung der Schachtel mit den Namen der 127 Künstlerinnen und Künstlern.

Herausgeberin: visarte aargau, visarte Ausstellungsraum
 Goldenes Kalb, Aarau
 Projektleitung: Sadhyo Niederberger, Sara Rohner
 Bildbearbeitung, Internet, Diashow: Arlette Ochsner
 Druck und Produktion der Schachtel: Kasimir Meyer AG

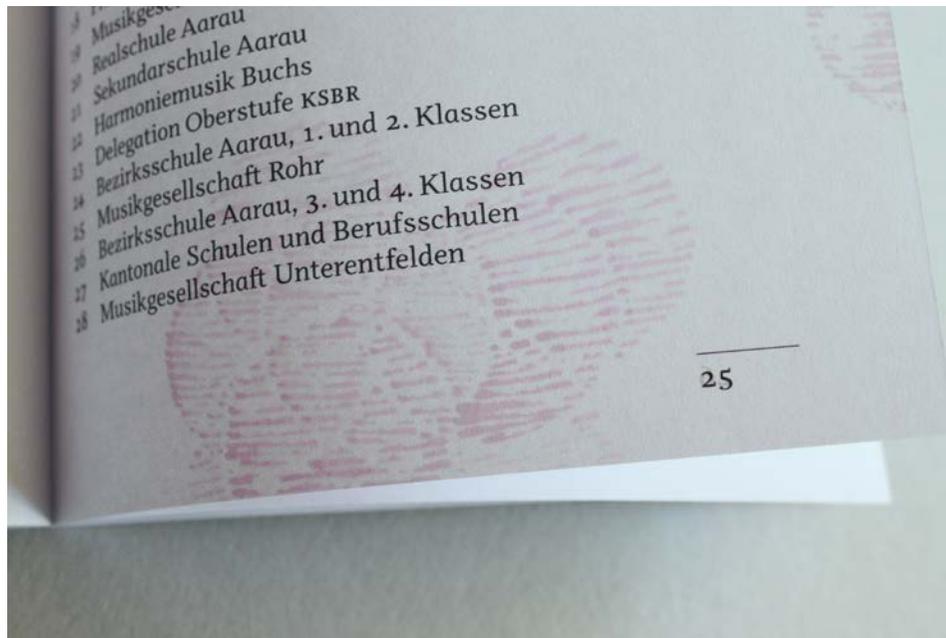


Maienzugprogramm

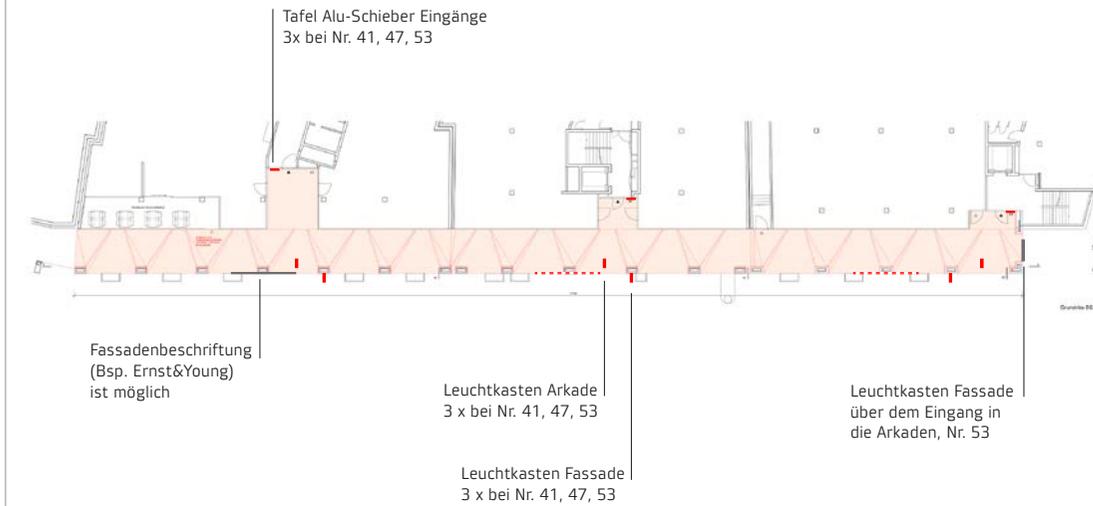
Gestaltung Programm im Auftrag der Stadt Aarau, Juni 2010
www.aarau.ch

Kornblumen, Schleierkraut, Granaten, Böllerschüsse, Chrutwäje...
Gestaltung, Layout und Satz des 32-seitigen Programms für das Aarauer «Kinderfest» mit den Bildern von Sadhyo Niederberger.
Schrift: die schöne Odile. Gedruckt auf 60 g/m² leichtes Papier lässt Text und Bilder leicht durchschimmern ohne die Lesbarkeit zu beeinträchtigen. Gibt eine luftig sommerliche Erscheinung.
Gestaltung des Stadtplans mit Umzugroute.
Einladungskarte für das Bankett.

Bilder: Sadhyo Niederberger
Druck: Druckerei AG Suhr



Übersicht aller Beschriftungen



Rain Aarau

Beschriftungskonzept im Auftrag von Zurimo «B» Immobilien AG
c/o UBS Fund Management (Switzerland) AG und
Ernst Niklaus Fausch Architekten, Frühjahr 2010, www.enf.ch

Für Geschäftshäuser am Rain in Aarau sollte ein Beschriftungs-
konzept ein einheitlicheres Erscheinungsbild und Orientierung
schaffen.

nicht realisiert.

Architekten: Ernst Niklaus Fausch, Zürich
Christina Eckhoff und Erich Niklaus

In Zusammenarbeit mit Frau Schmid.





Hallwyler Sumpftour

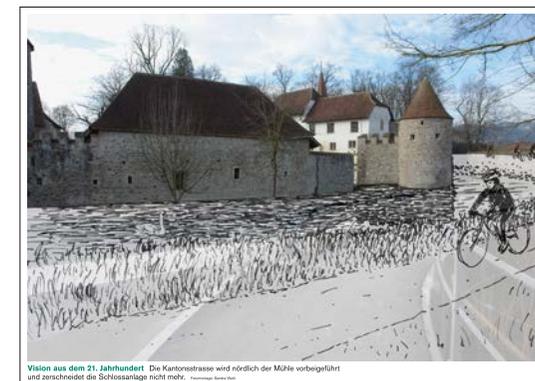
Gestaltungskonzept, Logo, Illustrationen für diverse Anwendungen, im Auftrag von Schloss Hallwyl, Museum Aargau, Frühjahr 2010
www.ag.ch/hallwyl → Sumpftour

Ein Titelschriftzug mit Schilf und Vogel für die verschiedenen Anwendungen, ein Kleber für den Exkursionskoffer, ein Routenplan mit handgezeichneter Karte, Texten und Bildern; die Gestaltung der Posten, Bildtafeln mit Illustrationen und historischen Bildern, Bildbearbeitung und Produktionsbegleitung.

Produktion: Ruedi Laager
 Offsetdruck: Suter Druck AG



Vision aus dem 19. Jahrhundert: Es gab Pläne für eine rechtsuferig geführte Seetalbahn. Der Bahnhof wäre mitten im Feld zwischen dem Dorf und dem Schloss zu liegen gekommen. Illustration: Bruno Frei



Vision aus dem 21. Jahrhundert: Die Kantonsstrasse wird nördlich der Mühle vorbeigeführt und zerschneidet die Schlossanlage nicht mehr. Illustration: Bruno Frei



Kunst im Kantonsspital Aarau

Eine Mappe für A5 Karten, Gestaltungskonzept, Entwurf der Stanzform, im Auftrag von Sadhyo Niederberger, Kunstbeauftragte des KSA, Frühjahr 2010

www.ksa.ch → Kunst

Von jeder Karte wird eine Farbe aufgenommen und einem Rechteck zugewiesen. Die sich überlagernden Flächen bilden ein Bildzeichen für einen Kartenstapel, zuoberst eine weisse «Karte» mit dem Titel, die teilweise sichtbaren Ränder bilden einen bunten Rahmen für die Kunst im KSA.

Der «Kartenstapel» ist auf der Innenseite gespiegelt wiederholt, als würde er durchscheinen, hier sind die Flächen einfarbig, aber beschriftet mit den Namen der KünstlerInnen.

Eine einfache und angenehme Handhabung war das Ziel bei der Entwicklung der Stanzform. Mit wenigen Handgriffen können die Karten herausgenommen werden.

Offsetdruck und Mappe: Keller Druck, Aarau



Bildungsbericht Schweiz 2010

Gestaltungskonzept, Layout und Diagramme im Auftrag von SKBF|CSRE Schweizerische Koordinationstelle für Bildungsforschung www.skbf-csre.ch → Bildungsbericht

Nach der Pilotphase wird der erste schweizerische Bildungsbericht im Februar 2010 publiziert. Der Bildungsbericht Schweiz 2010 vermittelt Daten und Informationen aus Statistik, Forschung und Verwaltung zum gesamten Bildungswesen der Schweiz von der Vorschule bis zur Weiterbildung. Er informiert über relevante Kontextbedingungen und institutionelle Merkmale jeder Bildungsstufe und beurteilt die Leistungen des Bildungswesens anhand der drei Kriterien Effektivität, Effizienz und Equity. Die Befunde und Steuerungsinformationen sollen Bildungsverwaltung und Bildungspolitik bei der Entscheidungsfindung unterstützen und die öffentliche Diskussion über das schweizerische Bildungswesen bereichern.

Die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung hat diesen Bericht im Auftrag von Bund und Kantonen erstellt.

Satz, Grafiken: in Zusammenarbeit mit Peter Meyer, SKBF
Fotos: Siggı Bucher, Zürich
Offsetdruck: Südostschweiz Print, Chur



Hello Goodbye — die Letzte

Q Zeitung Aarauer Kultur, Dezember 2009

Ein letztes Dezember-Q zum selber basteln: der äusserste Druckbogen kann zu einem kleinen Heft gefalzt werden.

Wir danken allen die für Q ein letztes Mal die Feder gespitzt, Farben angerührt und die Tastatur gespielt haben, indem sie sich von einem Lied inspirieren liessen und Geschichte schrieben.

Offsetdruck: Suter Druck AG



Leitfaden «hinschauen handeln»

Gestaltung der Mappe, Fotos «Schattentheater», Bildbearbeitung und Produktion, Kreisschule Buchs-Rohr, Herbst 2009

Gesucht war die Form für eine Materialsammlung, die als Hilfe bei der Beobachtung von Schülerinnen und Schülern in der täglichen Arbeit in der Schule dient; bei der Einschätzung schwieriger Situationen und der Frage nach Zuständigkeiten weiterhilft und bei der Gestaltung von Gesprächen mit Schülern, Eltern und Kollegen unterstützt.

Wir haben eine Mappe erarbeitet, die aus fixem Inhalt und losen Arbeitsblättern besteht. Für den Umschlag haben wir Schattenbilder von Händen fotografiert, die teilweise auch Augen formen (hinschauen und handeln). Das Gestaltungselement «hinschauen handeln» mit abgewinkeltm Pfeil weist auf eine Aktion hin, aber mit einem Richtungswechsel. Dieses Element erscheint als Erkennungsmerkmal auch auf den losen Blättern und lässt oben viel Raum für das Logo der Schule, Adressen oder Titel.

Offsetdruck: Suter Druck AG



Krummer Schnabel, spitze Krallen – Greifvögel und Eulen, eine Wanderausstellung

Ausstellungsgrafik für Fischteich im Auftrag der Naturmuseen Olten und St. Gallen und der Vogelwarte Sempach, 2008 bis Herbst 2009
www.naturmuseum-olten.ch

Im Naturmuseum Olten werden Türen und Schubläden geöffnet:
Mit spitzen Waffen, scharfen Sinnen und artistischen Flugleistungen beherrschen Greifvögel und Eulen den Himmel – Tag und Nacht. Ihre Schnelligkeit, Kraft und Grösse beflügeln seit jeher unsere Fantasie. Als Wappentiere verkörpern sie Macht und Stärke. Und dennoch sind sie verletzlich: Von den 22 einheimischen Arten steht jede zweite auf der Roten Liste. Gegen das Wirken des Menschen bieten die Waffen der Greifvögel und Eulen keinen Schutz.

Konzept Ausstellungstypografie und Farben für die Themeninseln, Legenden, Begleitheft zur Ausstellung, Fahnen und Einstimmungsbanner, Wissensprospekt, Illustrationen der Flugarten, Spiel Jäger und Beute, Buch- und DVD-Cover für Eulenstube, Stammbaum. Die Recherche von Eulen- und Greifvögel-Logos inspirierte zur Entwicklung des Siebdruck-Musters für die Holzwürfel, die in drei Grössen variabel zu Themeninseln zusammengestellt wurden.

Ausstellungskonzept: Fischteich
Siebdruck Holzwürfel: Druckwerkstatt Alligator
Offsetdruck Broschüre: Dietschi AG



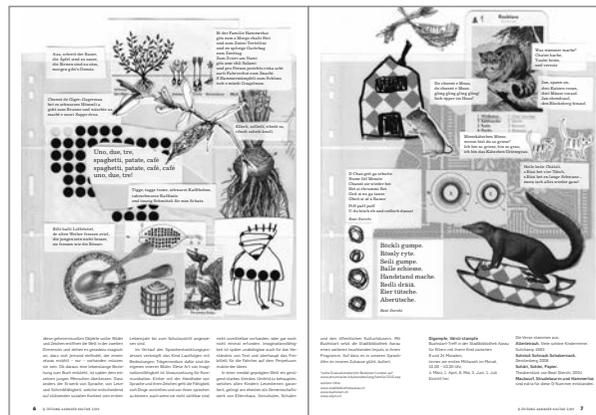
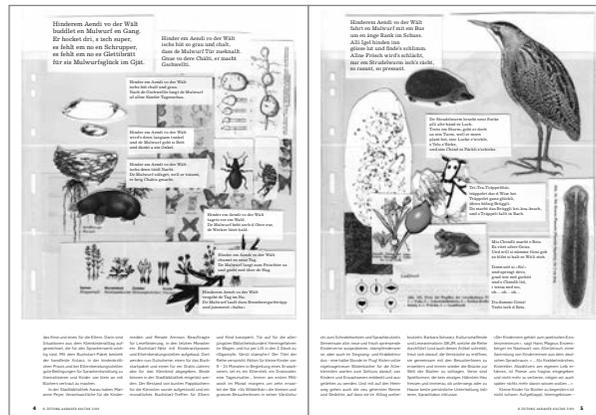
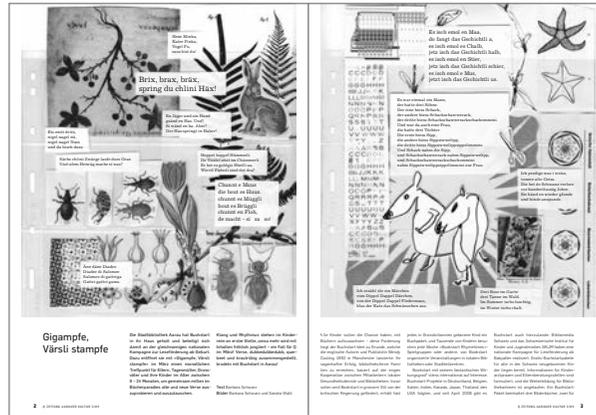
Hüttenquartett

Gestaltung der Karten und Box. Illustration für Kartenrückseite und Box, Bildbearbeitung, Produktion, April 2009
www.huettenquartett.ch

Welche Hütte der Schweizer Alpen wurde 1944 gebaut, befindet sich auf 1727 Meter über Meer und verfügt über 80 Schlafplätze? Erstmals dokumentiert ein Kartenspiel die optische und funktionelle Vielfalt der Schweizer Berghütten. Auf spielerische Weise werden 32 Hütten vorgestellt, die sich in einem vergnüglichen Wettstreit miteinander messen.

Das Hüttenquartett umfasst 33 Blatt, davon sind 32 Bildkarten, mit jeweils einem exklusiven Bildmotiv sowie den wesentlichen Kennzahlen der abgebildeten Objekte. Die 33. Karte enthält vorder- und rückseitig die Spielanleitung und eine kurze Legende zu den Kennzahlen. Der Kartenstapel ist eingefasst in eine schmuckgestaltete Spielkartonbox, die einen gut geschützten Transport ermöglicht. Karten aus Spielkartonkarton 300gr/m², beidseitig matt lackiert, Blattformat 62 mm x 100 mm.

Idee, Konzept, Text: Marcel Michel



Ene mene Q und raus bist du

Q – Zeitung Aarauer Kultur, März Nummer 2009

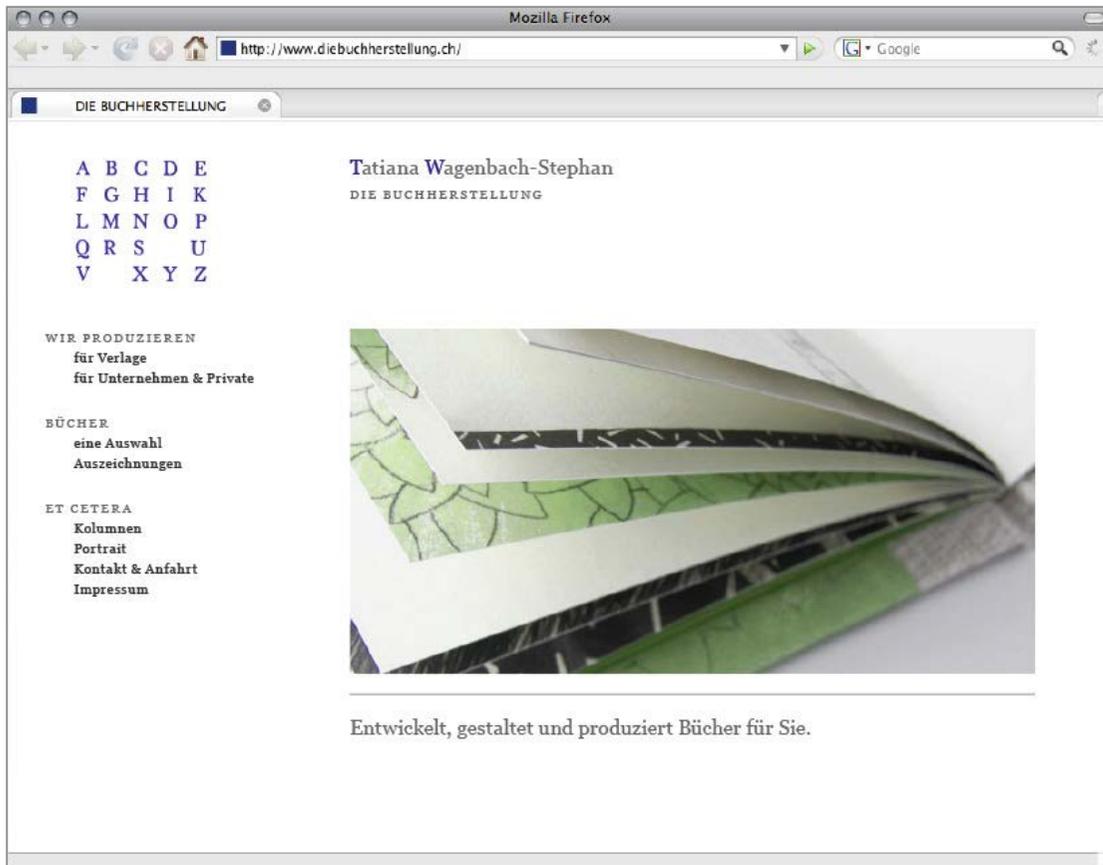
Illustrationen, Gestaltung und Layout des redaktionellen Teils

Die Stadtbibliothek Aarau hat Buchstart in ihr Haus geholt und beteiligt sich damit an der gleichnamigen nationalen Kampagne zur Leseförderung ab Geburt. Dazu eröffnet sie mit «Gigampe, Värslis stampfe» im März einen monatlichen Treffpunkt für Eltern, Tagesmütter, Grossväter und ihre Kinder im Alter zwischen 9 – 24 Monaten, um gemeinsam mitten im Bücherparadies alte und neue Verse auszuprobieren und auszutauschen.

Klang und Rhythmus stehen im Kinderreim an erster Stelle, umso mehr wird mit Inhalten fröhlich jongliert – ein Fall für Q im März! Verse, dubbedubbedubb, querbeet und krautrübig zusammengestellt, brodeln mit Buchstart in Aarau!

Idee, Redaktion und Text: Barbara Schwarz

Illustrationen: in Zusammenarbeit mit Barbara Schwarz



Website Tatiana Wagenbach-Stephan

Gestaltung, Fotos und Vorlagen für die Programmierung,
Herbst 2008

www.diebuchherstellung.ch

Ein ruhiger, klarer und informativer Webauftritt war gewünscht. Wir wählten eine angenehm grosse Leseschrift und eine Satzbreite, die sich an einem Lesebuch orientiert. Die visuelle Attraktion sind die Bücher: Nahaufnahmen machen auf spezielle Details der Buchherstellung aufmerksam und zeigen das Buch als 3-dimensionales Objekt. Im Gegensatz dazu zeigen Aufsichten das Buch als Ganzes – bei einer Auswahl von 10 Büchern kann durch mehrere Ansichten geblättert werden.

In Zusammenarbeit mit Tina Schmid.

Fotos: Tina Schmid

Programmierung Website: capsule, André Müller



20 Jahre eFeF Verlag

Entwürfe für das Jubiläums-Plakat, Weltformat
verwendbar auch als A4-Flyer, Herbst 2008

Frauenporträts in verschiedenen Grössen mit grobem Raster
überlagern sich zu einem farbenfrohen Jubiläumsfeuerwerk.
Herzliche Gratulation!



Kulturfahrplan mit Programm

Gestaltungskonzept und Ausführung der Aarauer Kulturkalender-Plakate, Weltformat, 2007 bis 2009

Eigentlich ein zweifarbiges Plakat, aber die Auszeichnungsfarbe eines Monats wird für alle weiteren Plakate vorgedruckt und so entstehen im Laufe des Jahres immer neue, überraschende Farbtöne und -kombinationen, die sich zwischen den Textspalten zu farbigen Bändern verdichten. Die Spuren der vergangenen Monate bleiben durch die sich überlagernden Farbschichten sichtbar – das Monatsplakat wird zum Jahresplakat.

«Ein Stück Nebelgrenze», «Urban Gold Edition», «Nature morte – still alive»: der Titel einer Veranstaltung aus dem jeweiligen Programm dient als Blickfang und weckt die Neugier.

Stadt Aarau und Q – Aarauer Kultur, Wettbewerb 2006, 1. Preis.

Druck: Serigraphie Uldry AG



Erscheinungsbild für Berner Früchte und Gemüse

Gestaltungskonzept für ein neues Erscheinungsbild, Fotos für die Website, Ausführung und Produktion der Anwendungen.

Sommer 2008

www.berner-gemuese.ch

Am Anfang stand die Suche nach einer fruchtigen Schrift. Was passt von Ananas bis Zucchini? Wir haben eine klassische, aber ungeschliffene Grotesk gewählt mit spannungsvollen Kurven und vielen Eigenheiten.

Unser erstelltes Schrifttestblatt hat uns so gut gefallen, dass wir daraus ein Typomuster entwickelt haben, das bei verschiedenen Anwendungen zum Einsatz kommen kann.

Es bringt die Vielfalt des Angebots gut zum Ausdruck und hebt sich ab von den beliebten Früchte- und Gemüse-Nahaufnahmen, die viele Erscheinungsbilder der Branche prägen.

Anwendungen: Haus- und Fahrzeugbeschriftung, Website, Briefschaften, Bestellschein mit neuer Formulargestaltung, Inserate.

Ausführung Haus- und Lastwagenbeschriftung: Ruedi Laager

Druck: Saxer Druck GmbH

Programmierung Website: capsule, André Müller



25. 11. 2008

progrès  **tücken**
lücken  **pièges**

Colloque sur
les violences
contre les femmes
Fachtagung
gegen Gewalt
an Frauen

Lücken und Tücken Dialog über die Interventionspraxis gegen Gewalt an Frauen in Ehe und Partnerschaft **Nationale Fachtagung am 25. November 2008, Farel Haus, Biel – Bienne**
Zur Bekämpfung von Gewalt in Ehe und Partnerschaft wurden in den letzten Jahren auf kantonaler und auf eidgenössischer Ebene verschiedene Gesetze ausgearbeitet und umgesetzt. Bisher gesammelte Erfahrungen in der Anwendung deuten darauf hin, dass die Gesetzgebung nicht die beabsichtigte Wirkung zeigt. An der Fachtagung wird die neue Praxis in der Gewaltbekämpfung deshalb mit einem kritischen, feministischen Blick analysiert. Weckt die Gesetzgebung falsche Hoffnungen? Entweicht häusliche Gewalt durch Gewaltschutzgesetze in einen Graubereich? Was braucht es für einen wirksamen Opferschutz? Lücken und Tücken der gegenwärtigen Interventionspraxis sollen aus verschiedenen Perspektiven sichtbar gemacht werden. Damit lanciert die Tagung den Dialog unter ExponentInnen unterschiedlicher Fachgebiete und ermöglicht das Knüpfen von Kontakten über die Berufsgrenzen hinweg. **Die Tagung wird zweisprachig (d/f) geführt und im Plenum simultan übersetzt. Anmeldung ab sofort, bis spätestens 31. Oktober 2008 (Platzzahl beschränkt) mit beiliegendem Talon oder unter: www.25-11-2008.ch**

Progrès et pièges Dialogue sur les pratiques d'intervention contre les violences conjugales **Colloque national, 25 novembre 2008, Maison Farel, Biel – Bienne**
Plusieurs lois ont été adoptées et mises en œuvres ces dernières années, sur le plan cantonal et fédéral, pour lutter contre les violences conjugales. Les expériences réunies jusqu'ici dans leur application montrent que la loi ne produit pas les effets escomptés. Le colloque national organisé sur le sujet se propose de poser un regard féministe critique sur les nouvelles pratiques d'intervention contre la violence. La législation suscite-t-elle de faux espoirs? La loi sur la protection contre la violence a-t-elle fait glisser la violence domestique dans une zone grise? En quoi doit consister une véritable protection des victimes? Le colloque entend éclairer les pratiques d'intervention sous plusieurs angles pour en mettre en lumière les lacunes et les limites. Par là même, il lance le débat entre les représentant-e-s des différents secteurs et favorise les contacts par delà les frontières professionnelles. **Le colloque se tient en allemand et en français, avec interprétation simultanée en groupe plénier. Inscription dès maintenant, au plus tard jusqu'au 31 octobre 2008 (places limitées) au moyen du talon ou sur le site: www.25-11-2008.ch**

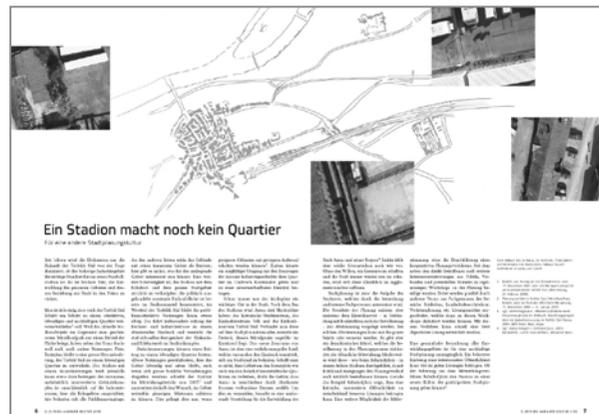
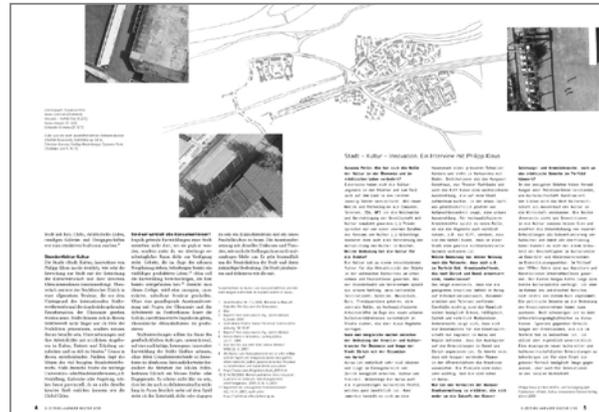
Lücken und Tücken

Erscheinungsbild und zweisprachige Programmgestaltung für die Fachtagung gegen Gewalt an Frauen, Sommer/Herbst 2008

Zwei Farben für zwei Sprachen. Das Logo thematisiert die Lücken mit Tücken, indem die gewohnte Leserichtung verschoben ist. Das quergestellte Kreuz steht für Stop, Halt, Verbot und weckt auch die Assoziation zu einem Heftpflaster.

Ausführung des 3-seitigen Programms für den Versand, Vorlagen für Briefpapier und Website.

Trägerschaft: DAO (Dachorganisation der Frauenhäuser),
FemCo (Feministische Koalition/Coalition Féministe)
MMF (Marche mondiale des femmes)
in Zusammenarbeit mit: Arbeitskreis für Zeitfragen



Was macht die Stadt zur Stadt?

Q - Zeitung Aarauer Kultur, Januar Nummer 2008,
Gestaltung und Layout des redaktionellen Teils

Ausgehend von den Diskussionen um das Torfeld Süd werden grundlegende Fragen zu Stadtentwicklung aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet.

Zeichnungen und Bilder: Susanna Perin, Konzept: Susanna Perin
in Zusammenarbeit mit Sandra Walti und Erich Niklaus.



Freier
Film
Aarau
März
2008

AZB
5001 Aar

Freier Film Aarau

Freier Film Aarau
Kino Freier Film Aarau
Mittelschulstrasse 12
4050 Aarau
www.freierfilm.ch

März 06. 20:00
März 07. 20:00
März 08. 20:00
März 09. 20:00
März 10. 20:00
März 11. 20:00
März 12. 20:00
März 13. 20:00
März 14. 20:00
März 15. 20:00
März 16. 20:00
März 17. 20:00
März 18. 20:00
März 19. 20:00
März 20. 20:00
März 21. 20:00
März 22. 20:00
März 23. 20:00
März 24. 20:00
März 25. 20:00
März 26. 20:00
März 27. 20:00
März 28. 20:00
März 29. 20:00
März 30. 20:00
März 31. 20:00

O/d/f

play 2007 // 90 Min., O/d/f

O Ano Em Que Meus
// 110 Min., O/d/f

April
01. 20:00
02. 20:00
03. 20:00
04. 20:00
05. 20:00
06. 20:00
07. 20:00
08. 20:00
09. 20:00
10. 20:00
11. 20:00
12. 20:00
13. 20:00
14. 20:00
15. 20:00
16. 20:00
17. 20:00
18. 20:00
19. 20:00
20. 20:00
21. 20:00
22. 20:00
23. 20:00
24. 20:00
25. 20:00
26. 20:00
27. 20:00
28. 20:00
29. 20:00
30. 20:00
31. 20:00

Kinoprogramm

Monatsprogramm März 2008 für Kino Freier Film, Aarau
www.freierfilm.ch

Zwei übereinanderliegende Linienrasterbilder, einmal grün und einmal schwarz.

In Zusammenarbeit mit Tina Schmid.

THE BOTHERSOME MAN

15/ 16/ 17/ 18/ 19/ 21/NOV



AUF DER ANDEREN SEITE

22/ 23/ 24/ 25/ 26/ 28/NOV



EL CAMINO DE SAN DIEGO

29/ 30/NOV 1/ 2/ 3/ 5/DEZ



NOV/DEZ 07

PERSEPOLIS

6/ 7/ 8/ 9/ 10/ 12/DEZ



HALAM FOE

13/ 14/ 15/ 16/ 17/ 19/DEZ



Kinoprogramm

Monatsprogramm November/Dezember 2007 und Mitgliederausweis
2008 für Kino Freier Film, Aarau
www.freierfilm.ch

Ein Farbverlauf von Violettblau bis Kupfergold mit Irisdruck, das heisst
die Farbe wird direkt in der Offsetdruckmaschine gemischt. Je näher an
Weihnachten desto goldener.



<p>Die SKBF</p> <p>Die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung ist eine gemeinsame Institution der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). Diese doppelte Trägerschaft ist darauf zurückzuführen, dass in der Schweiz das Bildungswesen vornehmlich in die Kompetenz der Kantone fällt; die Forschungsförderung jedoch im Wesentlichen Sache des Bundes ist.</p> <p>Die SKBF wurde 1971 gegründet und hat ihren Sitz seit der Gründung im 1903 erbauten Francke-Gut in Aarau, aus welchem auch die Aufnahmen stammen. Sie beschäftigt zurzeit elf Personen.</p> <p>Kontakt: SKBF CSRE Entleendstrasse 61 CH-5000 Aarau Telefon +41 62 835 23 90 Fax +41 62 835 23 99 info@skbf-csre.ch www.skbf-csre.ch</p>	<p>Kurzporträt Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung</p> <p>Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung Centre suisse de coordination pour la recherche en éducation Centro svizzero di coordinamento della ricerca educativa Swiss Coordination Centre for Research in Education</p>	<p>SKBF CSRE</p>

Erscheinungsbild für SKBF|CSRE

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, 2007
www.skbf-csre.ch

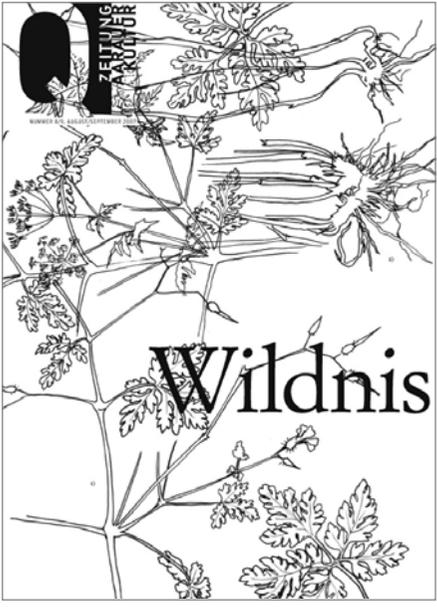
Analyse des bisherigen Auftretts, Gestaltungskonzept für ein neues Erscheinungsbild, Überarbeitung des Logos. Anwendungen: Website, Briefschaften, Flyer Kurzporträt, Buchreihe «Trendberichte» etc.

Die neue Erscheinung wird geprägt durch die Farb- und Bildbänder – ein Spiel mit Farbe, Rhythmus und Proportionen. Sie ermöglichen eine Vielfalt an Bildformaten und wecken Assoziationen zu statistischen Daten.

In Zusammenarbeit mit Tina Schmid.
Fotos: Pia Zanetti
Programmierung Website: innov8 AG
Druck: Albduck AG

<p>Die SKBF koordiniert</p> <p>Die SKBF unterstützt den Informationsaustausch zwischen Bildungsforschenden. Sie führt das Sekretariat der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) und beherbergt deren Archiv. Daneben unterhält und animiert die SKBF eigene Netzwerke von Bildungsforschenden in verschiedenen Forschungsbereichen.</p> <p>Um das Zusammenspiel zwischen Forschung, Praxis, Verwaltung und Politik im Bildungswesen zu erleichtern, führt die SKBF das Sekretariat der Schweizerischen Koordinationskonferenz Bildungsforschung (CORECHED) sowie der Schweizerischen Konferenz der Leiter/innen von Stellen für Bildungsplanung, Schulentwicklung und Bildungsforschung (CODIERE).</p> <p>Einer langen Tradition entsprechend, koordiniert die SKBF verschiedenste Beteiligungen an internationalen Bildungsforschungsprojekten und vertritt die Schweiz in mehreren staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen, so z.B. im Board des Centre for Educational Research and Innovation (CERI) der OECD in Paris oder im Consortium of Institutions for Development and Research in Education in Europe (CIDREE) in Brüssel.</p>	<p>Die SKBF informiert</p> <p>Die SKBF unterstützt den Bund und Kantone den Auftrag erhalten, das schweizerische Bildungswesen in einem periodisch erscheinenden Bildungsbericht zu beschreiben. Der 2006 erstmalig erschienene Bericht soll die Grundlage für ein schweizerisches Bildungsmonitoring schaffen (www.bildungsbericht.ch). Im Rahmen des Bildungsberichtes werden Daten und Informationen aus Statistik, Forschung und Verwaltung gesammelt, aufgearbeitet, sinnvoll dargestellt und zueinander in Beziehung gesetzt. Der Bericht ermöglicht eine zielgerichtete Beobachtung des Bildungssystems in seinen Entwicklungen, Dynamiken und Interdependenzen. Er ist ein Arbeitsinstrument zur Entscheidungsfindung für die Bildungsplanung und die Bildungspolitik auf allen Stufen der Bildung von der Vorschule bis zur Weiterbildung. Der nächste Bildungsbericht soll im Jahr 2010 erscheinen.</p> <p>Aktuelle Probleme des Bildungswesens nimmt die SKBF auch zum Anlass für regelmäßige Übersichten (Trendberichte) zum Stand der Forschung. Dazu sammelt sie schweizerische und internationale Ergebnisse aus der Bildungsforschung und macht diese interessierten Kreisen in einer kommentierten und evaluierten Form leicht zugänglich.</p>	<p>Die SKBF recherchiert und dokumentiert</p> <p>Die SKBF dokumentiert die in der Schweiz betriebene Bildungsforschung. Die Datenbanken der SKBF enthalten zurzeit Informationen zu mehr als 2000 Forschungsprojekten, aber auch zu Bildungsforschenden und Bildungsforschungsinstitutionen. Diese Informationen sind auf der Website der SKBF (www.skbf-csre.ch) frei einsehbar und können mit Volltextsuche nach Stichwörtern abgerufen werden. Die SKBF informiert fünf Mal jährlich rund 3000 Personen per E-mail über Neuzugänge in der Datenbank zur Bildungsforschung. Die eigene Bibliothek und der eigene Literatursuchdienst verschaffen Bildungsforschenden den Zugang zu Literatur und internationalen Datenbanken der sozialwissenschaftlichen Forschung.</p>

--	--	--



Wildes Wörterwerkstatt: Wildnis – Sprachformen, Bedeutung und Gebrauch

Wildnis ist ein Begriff, der in der Sprache der Natur vorkommt, aber auch in der Sprache der Menschen. Er hat eine lange Geschichte und eine vielfältige Bedeutung. In der Sprache der Natur ist Wildnis der Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt. In der Sprache der Menschen ist Wildnis ein Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt, aber auch ein Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt, aber auch ein Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt.

Die Bedeutung des Wortes Wildnis ist vielfältig. Es kann sich auf einen Ort beziehen, an dem die Natur sich selbst überlässt, oder auf einen Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt, aber auch auf einen Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt, aber auch auf einen Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt.

Das Wort Wildnis hat eine lange Geschichte. Es kommt aus dem Altnordischen und hat eine lange Geschichte. Es hat eine lange Geschichte und eine vielfältige Bedeutung. In der Sprache der Natur ist Wildnis der Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt. In der Sprache der Menschen ist Wildnis ein Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt, aber auch ein Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt, aber auch ein Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt.

Stadtwildnis: Urbane Freiräume für Mensch und Natur

Stadtwildnis ist ein Begriff, der in der Sprache der Natur vorkommt, aber auch in der Sprache der Menschen. Er hat eine lange Geschichte und eine vielfältige Bedeutung. In der Sprache der Natur ist Stadtwildnis der Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt. In der Sprache der Menschen ist Stadtwildnis ein Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt, aber auch ein Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt, aber auch ein Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt.

Die Bedeutung des Wortes Stadtwildnis ist vielfältig. Es kann sich auf einen Ort beziehen, an dem die Natur sich selbst überlässt, oder auf einen Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt, aber auch auf einen Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt, aber auch auf einen Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt.

Das Wort Stadtwildnis hat eine lange Geschichte. Es kommt aus dem Altnordischen und hat eine lange Geschichte. Es hat eine lange Geschichte und eine vielfältige Bedeutung. In der Sprache der Natur ist Stadtwildnis der Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt. In der Sprache der Menschen ist Stadtwildnis ein Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt, aber auch ein Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt, aber auch ein Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt.

Wildnis im Innern: Über den Königsweg in die Black Box

Wildnis im Innern ist ein Begriff, der in der Sprache der Natur vorkommt, aber auch in der Sprache der Menschen. Er hat eine lange Geschichte und eine vielfältige Bedeutung. In der Sprache der Natur ist Wildnis im Innern der Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt. In der Sprache der Menschen ist Wildnis im Innern ein Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt, aber auch ein Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt, aber auch ein Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt.

Die Bedeutung des Wortes Wildnis im Innern ist vielfältig. Es kann sich auf einen Ort beziehen, an dem die Natur sich selbst überlässt, oder auf einen Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt, aber auch auf einen Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt, aber auch auf einen Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt.

Das Wort Wildnis im Innern hat eine lange Geschichte. Es kommt aus dem Altnordischen und hat eine lange Geschichte. Es hat eine lange Geschichte und eine vielfältige Bedeutung. In der Sprache der Natur ist Wildnis im Innern der Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt. In der Sprache der Menschen ist Wildnis im Innern ein Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt, aber auch ein Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt, aber auch ein Ort, an dem die Natur sich selbst überlässt.

Wildnis

Q – Zeitung Aarauer Kultur, Sommer Nummer 2007
Gestaltung, Illustration und Layout des redaktionellen Teils

Ackerwinde, Flohknöterich, Hauhechel, Klappertopf, Quecke;
27 «Unkräuter» gesammelt, gezeichnet und zu einer inszenierten
Wildnis arrangiert.

Redaktion: Jeannine Hangartner, Texte: Fridolin Stähli,
Martin Bolliger, Simon Gautschy

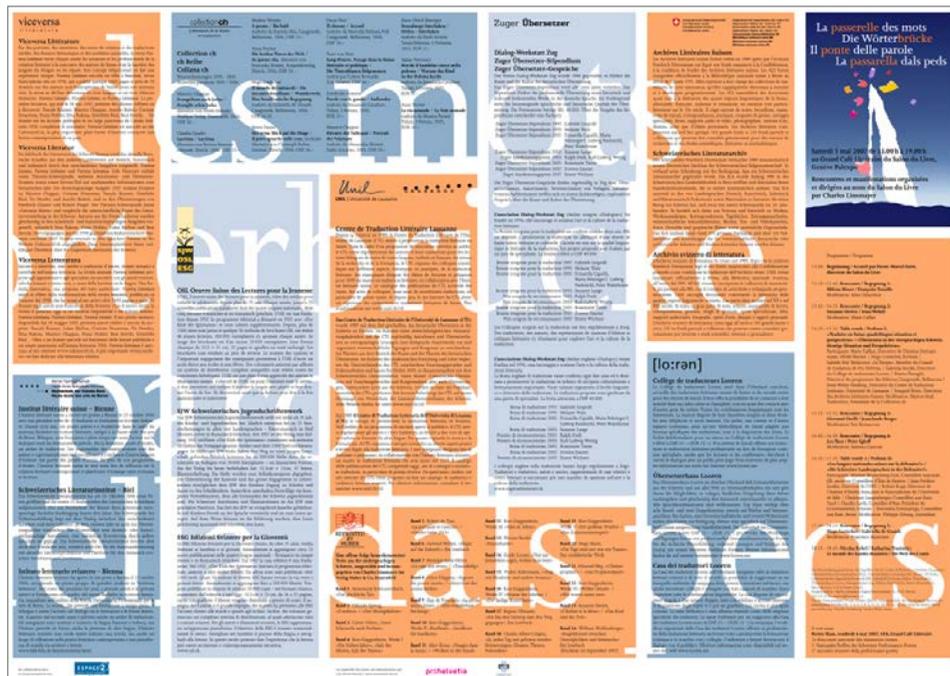


La passerelle des mots

Veranstaltung an der Genfer Buchmesse 2007, organisiert durch Charles Linsmayer. Logo und Programmgestaltung im Format A1, gefalzt wie eine Landkarte

Programmüberblick, Plakat und Wandzeitung: gesucht war eine Gestaltung, die für verschiedene Anwendungen funktioniert. Beim Öffnen des ersten Falzes wird der Programmüberblick sichtbar. Eine Vorder- und Rückseite nebeneinander gehängt ergibt das Plakat, der Titel «La passerelle des mots» ist von weitem lesbar. Den Programmüberblick weggeklappt, kann die Rückseite mit den Kurzporträts der beteiligten Institutionen auch nach der Veranstaltung weiterverwendet werden.

Offsetdruck: Druckerei AG Suhr



Kollaboration Torfeld Süd

Ein Kunstprojekt im Industrieraum Torfeld Süd in Aarau
4. – 20. 5. 07

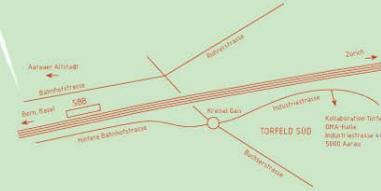
Kollaboration Torfeld Süd zeigt künstlerische Positionen zu einem lebendigen und produktiven Industriegebiet in Aarau.
Öffnungszeiten Ausstellung und Bar:
Do/Fr 19.00 – 21.00
Sa/Su 15.00 – 21.00
www.torfeld.artfact.ch

MONAT DER ARBEIT
WÄRDEN

- Beteiligte Kunstschaffende:
Wolfgang Bortlik
Susanna Brändli
Peter Fischer
Haus am Gern
Christian Kuntner
Oliver Lang
Sadhyo Niederberger
Susanna Perin
Sabine Trüb
Thomas Widmer

- Orte der Arbeit in Torfeld Süd:
Ateliers
Büros
Lagers
Lagerhallen
Produktionsstätten
Sporthallen
Tanzstudios
Vereinstoile
Werkstätten

Fr 4. 5. 07	Fr 11. 5. 07	Sa 12. 5. 07	Sa 19. 5. 07	So 20. 5. 07
<p>Eröffnung</p> <p>19.00 – 21.00 Die Ausstellung Kollaboration Torfeld Süd zeigt unter Einbezug Arbeitender und Kunstschaffender vor Ort während drei Wochen die Auseinandersetzung mit einer zwischengenutzten Industriezone. Das Publikum hat die Möglichkeit, die Entstehung und Veränderung der künstlerischen Produktionen während der Ausstellung zu erleben. Eine Bar als Treffpunkt ist während der ganzen Ausstellungsdauer geöffnet. Do/Fr 19.00 – 21.00, Sa/Su 15.00 – 21.00</p> <p>20.00 Lesung Wolfgang Bortlik, Arbeit und Literatur, Torfeld-Musik.</p>	<p>Schwerpunkt Arbeit Führung und Diskussion</p> <p>18.00 – 19.30 Führung in Torfeld Süd Die Führung durch das Gebiet Torfeld Süd gibt Einblick in verschiedene Arbeitsplätze auf dem Gelände. Vorträge, Präsentationen und theoretische Inputs beleuchten Aspekte vom Übergang der industriellen Produktion zur aktuellen Arbeitsituation und deren ästhetische und soziale Wertesetzung.</p> <p>20.00 Podiumsdiskussion Was geschieht mit Torfeld Süd? Das moderierte Gespräch setzt sich mit gegen-sätzlichen Konzepten der Stadtentwicklung auseinander. Verschiedene Positionen beleuchten aus theoretischer, politischer und Praxis-bezogener Sicht kontroverse Haltungen im Umgang mit Stadt. Das Gespräch findet vor Ort, mit ihm im vermeintlich «blinden Fleck» in Torfeld Süd statt.</p>	<p>Schwerpunkt Kunst Offene Türen und Aktionen</p> <p>Die Ausstellung Kollaboration Torfeld Süd in den OMA-Räumen wird durch Plafondmalerei und Musik bereichert. Werkstätten und Ateliers in Torfeld Süd öffnen ihre Türen. Infos und Plan sind in der Ausstellung erhältlich.</p> <p>ab 15.00 Offene Türen in verschiedenen Werkstätten auf dem ganzen Gelände, Ausstellung offen, Bar und Restauration.</p> <p>17.00 – 20.00 Performances «Der Gegenspieler» (Ausschnitt), Tanzperformance von Michael Schütz, mit Texten aus «Der Spaziergang» von Robert Walser und Musik von Jan Galla Brömmann. «Kiss machen», Christian Kuntner «Verloren au vint», Heide Fiedler, Steve Buchanan, spoken word und bodytheatre «Licht», Installation von Michael Omlin</p> <p>bis 24.00 Bar und Torfeld-Musik</p>	<p>Führung</p> <p>15.00 Die Kunstschaffenden von Kollaboration Torfeld Süd führen durch das Gelände und die Ausstellung und geben Einblick in die Schaffen.</p>	<p>Einnessage</p> <p>19.00 – 21.00 Zum Abschluss des Projektes sind alle Mitarbeiterinnen und Gäste zum gemeinsamen Abend eingeladen.</p>

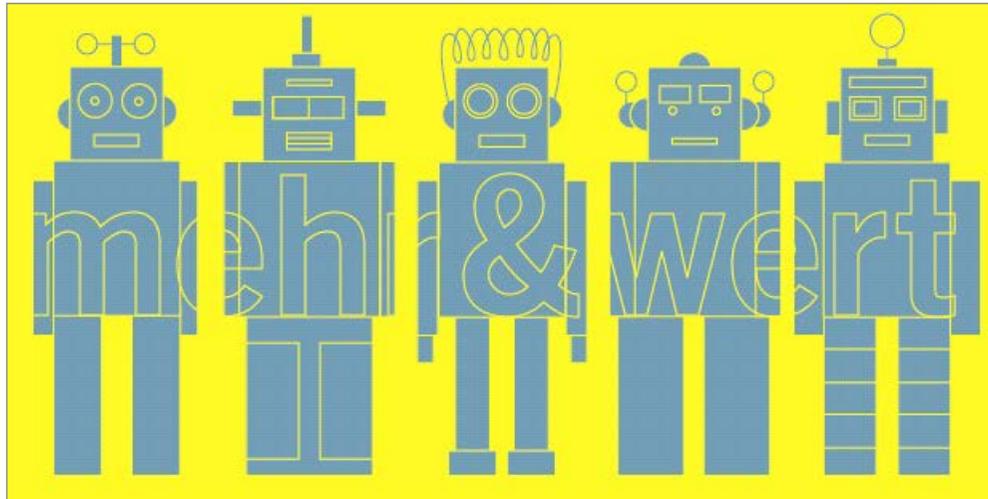


Kollaboration Torfeld Süd

Ein Kunstprojekt im Industrieraum Torfeld Süd
«Monat der Arbeit», Mai 2007
Gestaltung des Veranstaltungsprogramms

Die Ausstellung Kollaboration Torfeld Süd zeigt unter Einbezug Arbeitender und Kunstschaffender vor Ort während drei Wochen die Auseinandersetzung mit einer zwischengenutzten Industriezone. Typografische Gestaltung mit Schablonenschrift wie sie zum Teil auf den Plänen der Maschinenfabrik verwendet wurde. Stempelkartengrün und Rostrot.

Illustration: Sadhyo Niederberger
Beteiligte Kunstschaffende: Wolfgang Bortlik, Susanna Brändli, Peter Fischer, Haus am Gern, Christian Kuntner, Oliver Lang, Sadhyo Niederberger, Susanna Perin, Sabine Trüb, Thomas Widmer.
Offsetdruck: Suter Druck AG



Automaten und Roboter

Gestaltung und Illustration der Einladungskarte für die Ausstellung bei mehr&wert, Plattform für ausgesuchte Produkte, Mai 2006

Die Illustration ist inspiriert von Spielzeugrobotern.
Gedruckt mit Metallic-Farbe.

Automaten und Roboter

Freitag, Samstag, Sonntag 5./6./7. Mai 2006
mehr&wert zeigt Werke von

P.P.
5032 Rohr

Adapter, Patrik Sledler
Eromatic, Kati Penland und Martin Fischer
Peter Fischer Projektionen
Pyrosonic, Renato Grob
rotsch-o-mat, Roger Weber
Sinnwerstatt, Hanns-Martin Wagner
Welh-o-mat, Pierre Amrein
WYSX, Marco Wyss

NUR
3 TAGE!

Freitag, 5. Mai ab 18:00
Samstag, 6. Mai von 10:00 bis 16:00
Sonntag, 7. Mai von 12:00 bis 16:00

Einladung zur Vernissage am Freitag 5. Mai 2006 ab 18:00
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Christine Buser, Lucia Vogel, Roger Weber

mehr&wert, Ziegelrain 11, CH 5000 Aarau, Tel/Fax +41 (0)62 822 24 77
www.mehrundwert.ch mail@mehrundwert.ch
Di - Fr 10:00 - 12:30, 13:30 - 18:30, Do - 19:00, Sa 10:00 - 16:00



Rezeptouren

Illustrationen für das Printmedium «Aarauer Kulturfest 2006»
www.kulturfest.ch/rezeptouren-das-buch.html

Gesotten, gebraten, gebacken, schmilzt die Region auf der Zunge.
 27 piktogrammartige Illustrationen für Rezeptkarten und Begleitheft
 erforschen die Reduktion auf das Wesentliche: statische und organische
 Formen, zwei Linienstärken, alle Kreiselemente in einheitlicher Grösse.

In Zusammenarbeit mit Tina Schmid.

Grafik: Ursula Baumann

Autor/-innen: Olivier Biedermann, Wolfgang Bortlik, Simon Gautschy, Nicole
 Greuter, Jeannine Hangartner, Ursula Huber, Cyril Nietlispach, Cordelia Oppliger,
 Madeleine Rey, Andrea Trueb

Produktion: Barbara Schwarz

Druck: Suter Druck AG

Herausgeber: Q Zeitung Aarauer Kultur



Über-Lebenskünstlerinnen

Umschlaggestaltung für ein Buch mit Porträts von Frauen in Südafrika. eFeF Verlag, Wettingen, Sommer 2004

www.efefverlag.ch

Rot, Blau, Grün, Gelb, Schwarz und Weiss sind die Farben der Flagge Südafrikas. Die Fotos sind nicht mit schwarzer Druckfarbe gedruckt, sondern Rot, Blau, Grün und Gelb überdruckt, was ein sehr tiefes, schönes Schwarz ergibt.



Kinderfreizeit

Eine Übersicht des Freizeitangebots in Aarau
Gestaltung der 32-seitigen Broschüre mit Illustrationen
Sommer/Herbst 2004

Titelschrift aus Gegenständen mit mehreren Buchstaben-Varianten.
Aus nur zwei Druckfarben entsteht durch Rastern und Überdrucken
eine Vielzahl von Farbtönen.

Herausgegeben von: Aarau Aktiv, Elternverein Aarau,
Verein Q – Aarauer Kultur, IG Kinderlobby Aarau



**SWB SCHWEIZERISCHER WERKBUND
ORTSGRUPPE ZÜRICH
JAHRESPROGRAMM 2003/04**

laut und luise
(Emil Jandt)

Lärm und Ruhe. Wirklich einfach messbar?
Lärm ist ein Gedächtnis, das durch die Vorstellung die man sich zum Gedächtnis macht, als stündend wahrgenommen wird. Lärm hat immer physikalische, physiologische und psychologische Komponenten.
Ruhe auch.
Gleiche Geräusche in unterschiedlichen Situationen können sehr unterschiedlich wahrgenommen werden. Lärm ist also nicht immer gleich Lärm.
Was macht Lärm zu Lärm? Kann Lärm auch schön sein und Ruhe notwendig?
Entsteht mit dem Einsinken, mit der Einhausen von Lärm Ruhe?
Lärm und Ruhe ist eine Frage der Gestaltung!
-laut und luise- ist eine Veranstaltungsreihe die Antworten sucht.
Für das kommende Vereinsjahr ist eine Reihe von vier Veranstaltungen geplant, die diesen Fragen im Zusammenhang mit Raumplanung und Städtebau, Architektur, Kunst und Design nachgeht.
Eine Tagung Anfang 2004 zum Thema Lärm in Kommunikation und Gesellschaft wird das Thema zusammenfassen und vertiefen.

Detaillierte Informationen jeweils zwei Wochen vor den Veranstaltungen unter www.werkbund.ch und per E-Mail.
Anmeldungen: swb-zh@werkbund.ch / Fax 01-421 43 01

LAUT

UND

LUISE

**Samstag, 30. August 2003, Nachmittag
LÄRM, RUHE UND BESINNUNG IM REUSSTAL**
Nationalstrasse und Eisenbahn beschallen die Alpen.
In der Region hat man auf die besonderen Herausforderungen reagiert.
Orte der Besinnung und Erholung, Kunst und Architektur wurden geschaffen.
Im Fokus unserer Schallkurse steht die Renaturierung des Reusstals,
die Autobahnkapelle in Uri und das Lärmmanagement bei AlpTransit.

**Mittwoch, 17. September 2003, Nachmittag
DIE RUHE VOR DEM ANIStURM**
Die Allmend Zürich und ihr Umfeld verändern sich: die Autobahn wird
eingetrennt, die Westumfahrung bringt neuen Verkehr, das Gebiet Manegg
wird umstrukturiert. Es entstehen neue Ruhe- und Lärmzonen.
Wie oft lernen wir den neuen Süden Zürichs kennen.

**Samstag, 29. November 2003, Nachmittag
ORTE ZWISCHEN LAUT UND LEISE**
Wie bedarf das Thema Lärm, Schall und Ton die Arbeit von Gestaltensamen?
Wir betrachten Beispiele und hören von Erfahrungen.

**Donnerstag 15. Januar 2004, Nachmittag
WENN LÄRM LEISE WIRD – VERSCHAFEN SIE SICH GEHÖR!**
Hörschwierigkeiten führen einen Menschen schnell in die Isolation.
Moderne Hörgeräte können helfen.
Bei einer Besichtigung der Firma Phonak in Stäfa erhalten wir einen Eindruck
von der modernsten Technologie und dem innovativen Design der neuen
Hörgeräte.

ATELIERBESUCHE

**Freitag, 27. Juni 2003, Abend
ANNA-MARIA BAUER, PLASTIKERIN, ZÜRICH**
Anna-Maria Bauer ist Plastikerin und Dozentin an der HGKZ.
Sie gibt mit diesem Anlass ihren Einsatz als SWB-Mitglied.
Sie zeigt mit einem Vortrag ihre vielfältigen Denk- und
Arbeitsprozesse, die zu ihrem Werk führen.

**Donnerstag, 23. Oktober 2003, Abend
DR. LÜCHINGER + MEYER BAUINGENIEURE, ZÜRICH**
Integrale Tragwerksplanung – Gestaltung und Fortentwicklung
Begriffe, mit denen sich das Büro intensiv und auf interessante
Art und Weise in ihrer Arbeit auseinandersetzt. Daniel Meyer
gibt uns einen Einblick.

**Freitag, 14. November 2003, Abend
-DENKWERK-, WINTERTHUR**
Veselka Martin, Musikerin und ausgebildete Künstlerin/Bild-
hauerin arbeitet seit 1996 mit ihrem Partner, dem Architekten
Joachim Mantel im gemeinsamen Büro. Interdisziplinarität
ist bei -denkwerk- Berufsaltag. Wir schauen rein.

Laut und Luise – Jahresprogramm zum Thema Lärm

SWB Schweizerischer Werkbund, Ortsgruppe Zürich

Gestaltung des Jahresprogramms 2003/04 als A2-Plakat, Karten und Daten für die Website

Das Programmplakat ist für den Versand auf A5 zusammengefalzt und auf sehr dünnes Papier gedruckt, das beim auffalten laut raschelt.

Offsetdruck: Suter Druck AG



Erscheinungsbild mehr&wert

Überarbeitung des bestehenden Logos und Gestaltung der Ladenbeschriftung zur Neueröffnung am Ziegelrain in Aarau. Plattform für ausgesuchte Produkte, Herbst 2003 www.mehrundwert.ch

Die Beschriftung aus Metallbuchstaben läuft um die Ecke und ist so von überall gut sichtbar. Der rote Sims wirkt als verbindendes Element der beiden Schaufenster.

Weitere Arbeiten: Einladungskarten, Gutscheine, Visitenkarte und grosser Stempel für Einkaufstasche.

Ausführung Ladenbeschriftung: Ruedi Laager



belle vue — Visuelle Gestaltung

Sandra Walti, (*1970), studierte Visuelle Gestaltung an der Zürcher Hochschule der Künste. Seit 2002 ist sie selbständig tätig. Sie entwickelt Erscheinungsbilder und Konzepte für grafische Arbeiten, gestaltet Plakate, Broschüren, Bücher, Verpackungen, Websites, Leitsysteme und Ausstellungen. Sandra Walti arbeitet und wohnt mit ihrer Familie in Aarau.

Schöne Kollaborationen, Inspiration und Austausch mit Tina Schmid, Visuelle Gestaltung in Zürich (www.frauschmid.com). Einmal wöchentlich ist sie in der «Aarauer Filiale» anzutreffen (Bild).